

Netzwerk Biodiversitätsberatung

NEWSLETTER

01.2025
vom 24. Februar



Foto: Jan Swoboda, DVS

Liebe Leserinnen und Leser,
das Thünen-Institut hat eine erste Evaluierung der Öko-Regelungen vorgelegt. In Deutschland haben wir uns einige Schwierigkeiten eingehandelt, neben den etablierten Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzprogrammen mit Öko-Regelungen eine ganz neue Kategorie von Maßnahmen zu erschaffen. Der holprige Start scheint überwunden – die Abwicklung der Regelungen funktioniert. Und da wir mit den Regelungen das Budget für Agrarumweltmaßnahmen verdoppelt haben, sollten jetzt eigentlich Landwirtschaft und Umwelt zufrieden sein. Mein Eindruck ist aber, dass das nicht der Fall ist.

Im aufkommenden GAP- und Förderideen-Karussell sollten wir uns fragen, was trotz des zusätzlichen Geldes schiefgelaufen ist. Brauchen wir neue Systeme wie kooperative Umsetzungen, Gemeinwohlprämien oder andere betriebliche Punktesysteme? Brauchen wir mehr und andere Maßnahmen oder Maßnahmenbaukästen? Oder sollten wir das zusätzliche Geld doch lieber in bestehende Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzmaßnahmen stecken?

Ich hoffe, wir alle haben dieses Jahr Zeit, solche Diskussionen zu führen,

Euer Jan Freese!

Agrarumwelt-Referent der DVS

Inhalt

**Aktuelles aus den
Ländern**

Seite 2

Aus dem Netzwerk

Seite 5

Termine

Seite 9

**Projekte, Filme,
Lesetipps**

Seite 10

Impressum

Seite 11



**Finanziert von
der Europäischen Union**



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Aktiv in der Biodiversitätsberatung?

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns!

E-Mail: DVS@ble.de | www.dvs-gap-netzwerk.de/biodiv-nl

dvs *

Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU



Beraterfachtagung – Problempflanzen im Grünland

Vor dem Hintergrund andauernder Herausforderungen im Umgang mit Problempflanzen im Grünland, fand Anfang November 2024 die jährliche Beraterfachtagung der Naturschutzmanager, der Landespfleger der ländlichen Bodenordnung und der landwirtschaftlichen Officialberatung der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum in Oppenheim statt. Das Jakobskreuzkraut und die Herbstzeitlose sind in vielen Regionen des Landes Rheinland-Pfalz Gegenstand der Beratungspraxis. Dank der Zusammenarbeit mit dem Beraterkreis konnten in der Vergangenheit bereits wirksame Strategien zur Bekämpfung einzelner Problempflanzen etabliert werden. Neben Hinweisen zu den bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf landwirtschaftlichen Flächen, konnten den Teilnehmenden neue Erkenntnisse zur Bekämpfung von Jakobskreuzkraut aus dem Projekt „EIP Agri Antago Senecio“ von Johanna Lill vorgestellt werden. Darüber hinaus berichtete der Diplom-Biologe Torsten Kirchner über seine praktischen Erfahrungen bei der Bekämpfung der Stauden-Lupine in der Rhön. Die Lupine wird auch in Rheinland-Pfalz zunehmend als Risiko für wertvolle Grünlandstandorte gesehen, weshalb die Bedeutung von geeigneten Maßnahmen zur frühzeitigen Eindämmung einer weiteren Ausbreitung vermehrt in den Fokus rückt.



Johanna Lill stellt den Anwesenden das Projekt EIP Agri Antago Senecio vor. Foto: Pascal Paulen

Vertragsnaturschutz und Partnerbetrieb Naturschutz präsentieren sich auf den AgrarWinterTagen 2025 in Mainz-Hechtsheim

Wie bereits im vergangenen Jahr, präsentierten sich das Vertragsnaturschutzmanagement und das [Netzwerk der Partnerbetriebe Naturschutz](#) auf einem Messestand bei den AgrarWinterTagen 2025 in Mainz-Hechtsheim. Gemeinsam informierten die Koordinierungsstelle des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück und das Naturschutzmanagement Messebesuchende über die Beratung der Partnerbetriebe Naturschutz sowie die verschiedenen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) in Rheinland-Pfalz. Einige Partnerbetriebe stellten ihren hofeigenen Produkten vor.



Messestand auf den AgrarWinterTagen 2025 - Partnerbetriebe Naturschutz und Vertragsnaturschutz stellen sich vor. Foto: Pascal Paulen

Die Partnerbetriebe Naturschutz sind Teil eines landesweiten Netzwerks an landwirtschaftlichen Betrieben, die sich zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in Ihren Betrieben verpflichtet haben. Im Zuge eines Ende 2024 durchgeführten Bewerbungsverfahrens konnten sich erneut landwirtschaftliche Betriebe für den Beratungsdiallog bewerben. Noch in diesem Jahr beginnen die Erstberatungen – ein wichtiger Schritt, um das Netzwerk weiter auszubauen und den Naturschutz in der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft flächendeckend zu verankern.

Kontakt: Pascal Paulen, pascal.paulen@dlr.rlp.de, Sophie Schmitt, sophie.schmitt@dlr.rlp.de, DLR



Naturschutzberatung in Sachsen für weitere vier Jahre!

Mit dem Jahreswechsel startet ein neuer Durchgang für kostenlose Naturschutzberatung in Sachsen für weitere vier Jahre. Leider konnten nicht alle Beratungsgebiete besetzt werden, so dass Naturschutzberatung aktuell nur in 16 von 22 Beratungsgebieten angeboten werden kann.

Viele Beratungsgebiete wurden wieder durch Beratende aus den vorherigen Durchgängen übernommen. Das sichert die personelle Kontinuität in der Beratung. Neue Naturschutzberatende können auf die langjährige Arbeit Ihrer Vorgänger aufbauen und sicherlich auch eigene Impulse für eine erfolgreiche Umsetzung für den Naturschutz im Freistaat Sachsen setzen.

Die Arbeit des vorigen Durchgangs von 2019 bis 2024 wurde mit einer kleinen Abschlussveranstaltung im Kulturbahnhof Leisnig Ende 2024 gewürdigt: in diesem Zeitraum wurden durchschnittlich rund 570 Landnutzende pro Jahr detailliert zu Naturschutzthemen betreut und bis zu 4.400 Flächen zu Beginn der neuen Förderperiode für Agrarumweltmaßnahmen zu konkreten Maßnahmen beraten. Der hohe Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz bei den Landnutzenden spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass knapp die Hälfte der Antragstellenden der Agrarförderung Interesse an einer Kontaktaufnahme durch ihre Naturschutzberatenden angezeigt haben.

Im Januar nahmen alte und neue Naturschutzberatende bei einer Schulung zu den Zielen und Inhalten der Naturschutzberatung in Sachsen und aktuellen Änderungen in der Agrarförderung durch Vertreter aus dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) sowie Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) unterrichtet. Dabei wurde besonders auf Neuheiten in der Leistungsbeschreibung der Naturschutzberatung und wichtige Handlungsbedarfe aus Sicht der Naturschutzbehörden eingegangen.

Auch der Betriebsplan Natur geht in die nächste Runde. Interessierte Betriebe, die sich im September 2024 für eine Teilnahme beim Betriebsplan Natur beworben hatten, haben inzwischen eine Rückmeldung zum Stand ihrer Bewerbungen erhalten. Die Naturschutzberatenden sind ebenfalls informiert, so dass mit der Erstellung der neuen Betriebsplänen Natur begonnen werden kann.

Kontakt: Sabine Ochsner, naturschutzberatung@dvl-sachsen.de, Deutscher Verband für Landschaftspflege Landesverband Sachsen



Die aktuelle Gruppe von Beratenden vom Januar, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, C. Schneier

Naturschutzberatung in Sachsen

Mit einem kooperativen und kostenlosen Informationsangebot für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft unterstützt Sachsen Landnutzer und landwirtschaftliche Betriebe bei der ökologischen Aufwertung ihres Betriebs. Hierbei beraten Naturschutzberater – Fachleute aus Landschaftspflegeverbänden und Planungsbüros – wie (mehr) Naturschutz in landwirtschaftliche Betriebe integriert werden kann. Das Angebot dieser kostenlosen Naturschutzberatung und -qualifizierung besteht seit 2008 und wird zu 100 Prozent aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) und des Freistaates Sachsen über die Förderrichtlinie Natürliches Erbe gefördert. Weitere Informationen: Förderportal für [Naturschutzberatung für Landnutzer](#) und [Betriebsplan Natur](#)



Die Biodiversitätsberatung auf den Winterversammlungen der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Während es auf den Feldern zurzeit noch eher ruhig ist, finden überall in Nordrhein-Westfalen die sogenannten Winterversammlungen statt. Diese werden von der Landwirtschaftskammer, den Kreisbauernschaften und weiteren Partnern organisiert und bieten Landwirten die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren und auszutauschen. Auch viele Beratenden aus dem Team [Biodiversität](#) nehmen an diesen Veranstaltungen teil. Vor allem neue Teammitglieder, die 2024 angefangen haben, nutzen diese Termine, um sich in ihren Beratungsregionen vorzustellen. Das Team informiert bei den Versammlungen zum Beispiel über die Anpassungen der Öko-Regelungen im Rahmen der GAP, oder über die Anlage und Pflege von Brachflächen. Die Winterversammlungen bieten gute Möglichkeit, um mit landwirtschaftlichen Betrieben in Kontakt zu treten und diese für das Thema Biodiversität in unserer Kulturlandschaft zu sensibilisieren.

Kontakt: Leonard Sundermann, leonard.sundermann@lwk.nrw.de, Landwirtschaftskammer NRW



Weiterbildungsveranstaltung – Austausch vor Ort und online

In den vergangenen zwei Jahren führte das [Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen \(KÖN\)](#) 15 Workshops und Seminare durch. Sieben wurden online ausgerichtet, acht in Präsenz. Weiterbildungen, bei denen es wichtig war, Dinge vor Ort mit eigenen Augen sehen zu können, um sie zu verstehen, fanden in Präsenz statt. Dabei ging es zum Beispiel um Kennarten im Grünland, um Streuobstwiesen sowie konkrete Biodiversitätsmaßnahmen auf einem Betrieb. Auch Softskills für die Beratung wurden im persönlichen Kontakt einer Weiterbildungsveranstaltung behandelt.

Großes Interesse riefen Veranstaltungen hervor, die Artenschutzmaßnahmen zum Thema hatten. Das waren die Online-Veranstaltung zu Ackerwildkräutern und die Präsenz-Veranstaltung „Kennarten im Grünland“. „Kennarten im Grünland“ wird das KÖN in diesem Jahr ein weiteres Mal anbieten und dafür einen neuen Ort suchen, um auch Wiederholern Neues zu zeigen.



Betriebsbesuch mit praktischen Übungen – Biodiversitätsberatung. Foto: Sarah Meister

Für „Biodiversitätsmaßnahmen auf der Hofstelle“ bereitet das KÖN eine Online-Veranstaltung vor, außerdem eine Veranstaltung auf einem Betrieb, um wie schon 2024 Maßnahmen und Beratung in der Praxis üben zu können. Auch der immer wiederkehrenden zentralen Fragen der Beratenden „Wie komme ich an Betriebe heran? Wie kann ich Betriebe für meine Beratung gewinnen?“, wird das KÖN im Blick behalten.

Kontakt: Sarah Meister, s.meister@oeko-komp.de, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Öko-Regelungen: „Bedingt einsatzfähig“

Die Öko-Regelungen sind seit 2023 eins der Kernelemente der sogenannten Grünen Architektur der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Mit ihnen sollen Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten für den Umwelt- und Klimaschutz honoriert werden. Die Öko-Regelungen ähneln den bekannten Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) der sogenannten 2. Säule der GAP. Dazu zählen etwa Blühstreifen entlang von Äckern zur Förderung der Artenvielfalt oder Maßnahmen zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Im Gegensatz zu den AUKM sind die Öko-Regelungen deutschlandweit einheitlich ausgestaltet. Zudem binden sich Landwirte an eine Maßnahme nur für ein statt für fünf Jahre. Allerdings zeigt sich: Die elf verschiedenen Öko-Regelungen werden regional, betrieblich und in ihrer Vielfalt sehr unterschiedlich angenommen. Forschende des Thünen-Instituts haben im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine erste Bewertung des Förderinstrumentes vorgenommen. Der Bericht des Forschungsprojektes „[Weiterentwicklung der Öko-Regelungen \(ÖR+\)](#)“ befasst sich vor allem mit der Inanspruchnahme der Ökoregelungen im Jahr 2023. Er bildet eine wesentliche Grundlage für die gesetzlich vorgeschriebene Evaluierung, die aktuell im Bundeskabinett vorgestellt wird.



WiBiLa-Jahrestagung zur Biodiversitätsberatung



Im Dezember 2024 fand die erste Jahrestagung des Projekts „WiBiLa – Wissensplattform für die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft“ in Fulda statt. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Gut 80 Teilnehmende, weitgehend Beratende für die Biodiversität in der Landwirtschaft sowie Behördenvertretungen, diskutierten Themen rund um Biodiversität auf Acker und Grünland, Lösungen in Sachsen und Rheinland-Pfalz sowie Beratungsmethodik. Die Vorträge sind auf der [Webseite des DVL](#) abrufbar. Die nächste Jahrestagung findet vom 11.

bis 12. Dezember 2025 in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar statt. Themenvorschläge können beim Eva Meyerhoff vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) eingereicht werden unter e.meyerhoff@oeko-komp.de.

Kontakt: Liselotte Unseld, l.unseld@dvl.org, Deutscher Verband für Landschaftspflege DVL

Mecklenburg-Vorpommern bildet Moorspezialisten für alle Bundesländer aus

Um dem Mangel an Fachkräften – auch im Klimabereich – zu begegnen, hat das Land Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit der Ostseestiftung und der Universität Greifswald ein spezielles [Ausbildungsprogramm für Moorspezialisten](#) entwickelt. Das Programm wird über ein Institut angeboten, das ans Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) angegliedert werden soll. Bis 2032 sollen dort rund 80 Moorspezialisten ausgebildet werden.

CAP4GI – GAP für vielfältige Landschaften: Attraktiv für landwirtschaftliche Betriebe, effektiv für die Artenvielfalt

Attraktivere Vergütung, Spielraum für regionale Anpassungen, mehr Beteiligung und Mut zur Umsetzung innovativer Fördermodelle: Die Partner des Projekts „CAP4GI – GAP für vielfältige Landschaften“ haben ihre Forschungsergebnisse in Berlin präsentiert. Sie gaben konkrete Handlungsempfehlungen aus über drei Jahren intensiver Forschung und Praxisdialog zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Im Rahmen der Abschlussveranstaltung „Wege zu einer besseren GAP – effektiv für die Artenvielfalt, attraktiv für die Landwirtschaft“ kamen rund 80 Entscheidungsträger aus der Politik sowie Fachleute aus Wissenschaft, Landwirtschaft und Naturschutz zusammen. Neben adelphi research und dem Dachverband Deutscher Naturschutzring (DNR) hat auch die Bodensee-Stiftung im Projekt gearbeitet. Auf ihre Einladung fanden in den vergangenen Jahren mehrfach Austauschplattformen mit Landwirten der Regionen Bodensee, Nördlicher Oberrhein und Hohenlohe statt. Die [Zusammenfassung der Projektergebnisse](#) sowie [weitere Publikationen](#) des Projekts CAP4GI sind über die Links abrufbar.

Berufsbildung in der Landwirtschaft: Die Biodiversität im Blick

Im September 2024 brachte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) Akteure aus der Landwirtschaft, Biodiversitätsberatung, Bildungspraxis und dem Naturschutz an die Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, um zum Thema „Biodiversität in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung“ ins Gespräch zu kommen. Zentrale Tagungsergebnisse fasst die neu erschienene BfN-Schrift 720 „[Berufsbildung in der Landwirtschaft: Die Biodiversität im Blick](#)“ zusammen.



Praxisnahe Lerneinheiten fördern den Zugang zu biodiversitätsrelevantem Wissen in der Agrarlandschaft. Foto: Manuela Thomas

Dazu gehören eine Modernisierung des Berufsbilds Landwirt sowie die Einbindung von Biodiversitätsthemen in die landwirtschaftliche Ausbildungspraxis. Entscheidend dafür ist der Aufbau von Vernetzungsstrukturen. Potenzial dafür bieten Kooperationen zwischen der Biodiversitätsberatung der Länder oder weiterer Anbieter und den Berufs- und Fachschulen. Diese Netzwerke ermöglichen einen anwendungsorientierten Zugang zu biodiversitätsrelevantem Wissen in der Agrarlandschaft und praxisnahe Lerninhalte für landwirtschaftliche Studierende. Die Publikation stellt wichtige Informationen und Einblicke dazu vor, darüber hinaus auch Beispiele für interaktive Lernmethoden, digitale Lernformate und bereits ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, auf die Lehrkräfte online zugreifen können. Mit der Veröffentlichung werden die Ergebnisse einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht. Die Weiterleitung an relevante Akteursgruppen und Netzwerke wird ausdrücklich begrüßt.

Kontakt: Cordula v. Junker, cordula.v.junker@bfn.de, Bundesamt für Naturschutz

Aktuelle Informationen zum Ackerwildkrautschutz


Der [Newsletter Ackerpost #6](#) ist soeben erschienen. Die aktuelle Ausgabe informiert wieder über Veranstaltungen, spannende wissenschaftliche Publikationen und einen Aufruf zur Datensammlung zur [Segetalflora](#). Stefan Meyer und Thomas von Elsen suchen außerdem Mitstreiter für eine Vereinsgründung „Ackerwildkrautschutz“ als Dach für Aktivitäten in dem Bereich.

Weitere Inhalte:

- » Botanische Bestimmungsübungen in Thüringen
- » Netzwerktreffen „Ackerwildkrautschutz in Bayern“
- » Exkursion zu Ackerwildkrautarten im Südkyffhäuser
- » Hybridveranstaltung zur Wiederansiedlung von Ackerwildkräutern in Olm (Luxemburg)
- » Merkblatt für die Praxis-Grundsätze für Artenzusammensetzung und genetische Vielfalt von Pflanz-, Saat- und Schnittgut im Naturschutz

Kennarten-Poster vom Bundesamt für Naturschutz jetzt anfordern


Biodiversitätsberatende können jetzt für die Öffentlichkeitsarbeit und Beratung ihrer Grünlandbetriebe das neue Kennarten-Poster vom Bundesamt für Naturschutz auf Anfrage kostenfrei bestellen.




**Bundesamt für
Naturschutz**

Kennarten


Dieses Poster zeigt eine Auswahl an Pflanzen, die in den meisten Bundesländern als Kennarten für artenreiches Grünland gelten.




Gamander-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys




Kleine gelbbühende Kleearten
z.B. *Trifolium dubium*




Schafgarben
z.B. *Achillea millefolium*




Wiesen-Salbei
Salvia pratensis




Wiesenkopf-Arten
z.B. *Sanguisorba officinalis*




Kuckuckslichtnelke
Lychnis flos-cuculi




Klappertopf-Arten
z.B. *Rhinanthus minor*




Storchschnabel-Arten
z.B. *Geranium pratense*




Vergissmeinnicht-Arten
z.B. *Myosotis scorpioides*




Habichtskräuter
z.B. *Hieracium pilosella*




Frauenmantel-Arten
z.B. *Alchemilla vulgaris*




Skabiosen
z.B. *Knautia arvensis*




Wiesen-Schaumkraut
Cardamine pratensis




Primeln
z.B. *Primula veris*




Braunelle
Prunella vulgaris




Labkrautarten
z.B. *Galium verum*




Glöckchenblumen
z.B. *Campanula patula*



Gewöhnliches Ruchgras
Anthoxanthum odoratum



Flockenblumen
z.B. *Centaurea jacea*



Sumpfdotterblume
Caltha palustris


Was sind Kennarten artenreichen Grünlands?

Artenreiches Dauergrünland erbringt wertvolle Ökosystem-Leistungen in unserer Kulturlandschaft. Dafür ist es Voraussetzung, Grünland mit hohem Naturwert zu erhalten und weiterzuentwickeln. Einige typische Vertreter artenreicher Grünlandgesellschaften eignen sich gut als Indikatoren für die Artenvielfalt und den ökologischen Wert von Wiesen und Weiden. Kommen sie vor, ist von einer hohen Artenvielfalt und einer extensiven Bewirtschaftung an diesem Standort auszugehen.


Ergebnisorientierte Förderung

Leistungen der Landwirtschaft, die Artenvielfalt zu erhalten, werden in Deutschland seit vielen Jahren honoriert. So haben Bund und Länder sogenannte Kennartenprogramme im Rahmen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik aufgelegt. Landwirtinnen und Landwirte erhalten einen finanziellen Ausgleich, wenn sie die Vorkommen von Kennarten auf ihren Flächen nachweisen. Wie sie ihre Fläche pflegen, ist dabei zweitrangig; das Ergebnis zählt. Daher ist diese Art der Honorierung auch unter dem Begriff der „ergebnisorientierten Förderung“ bekannt und für Landwirtinnen und Landwirte vergleichsweise attraktiv.


Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen, die Eingang in die Ausgestaltung der Agrarförderung, insbesondere der Ökoregelungen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik finden. Das BfN fördert verschiedene Projekte die zur Wiederherstellung und Förderung der Grünlandartenvielfalt beitragen, wie z.B. das Projekt **Blütenvielfalt** oder das Projekt **WeideVielfalt**.




leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



**WEIDE
VIELFALT**



Blütenvielfalt RegioProD
REGIONALE WILDPFLANZEN
FÜR ARTENREICHES GRÜNLAND



**FLORA
incognita**

www.bfn.de

Das Poster zeigt eine Auswahl an Pflanzen, die in den meisten Bundesländern als Kennarten für artenreiches Grünland gelten. Es eignet sich gut als Präsent im Rahmen der Beratung zu Öko-Regelung 5 und weiteren Förderprogrammen im Extensiv-Grünland. Die ansprechenden Zeichnungen und Kurzinformationen bieten zudem einen leichten Einstieg in das komplexe Thema Grünland und seine herausragende Rolle für den Arten-, Lebensraum- und Klimaschutz.

Da der Vorrat begrenzt ist, wird darum gebeten, nur so viele Exemplare anzufragen, wie in der Beratungspraxis und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sicher und sinnstiftend verteilt werden können.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte unter dem Email-Betreff „Kennarten-Poster“, einer kurzen Erläuterung zu Ihrer Anfrage, der gewünschten Stückzahl und der Angabe der Postanschrift an: Landwirtschaft-im-BfN@BfN.de

Hintergrund

Grünland nimmt beim Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt eine Schlüsselfunktion ein. Über die Hälfte aller in Deutschland beobachteten Tier- und Pflanzenarten kommen auf Grünlandstandorten vor, etwa 40 Prozent aller in Deutschland gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen finden hier ihren Lebensraum. Vor allem das extensiv bewirtschaftete Grünland mit nährstoffarmen Böden ist wichtig: Es bietet günstige Bedingungen nicht nur für artenreiche Pflanzengesellschaften, sondern auch für die daran angepassten, zum Teil gefährdeten Tierarten.

Neben den Grünlandprogrammen der Länder, die seit vielen Jahren extensive Bewirtschaftungsverfahren über die 2. Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik und/oder über Landes- und GAK-Mittel fördern, unterstützt auch der Bund seit der GAP-Förderperiode 2023 extensive Bewirtschaftungsverfahren im Grünland: Mit Öko-Regelung 4 (ÖR 4 - Extensivierung des Dauergrünlands) und Öko-Regelung 5 (ÖR 5 - Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünland „Kennartenprogramm“) werden Betriebe explizit für ihre Leistungen zum Erhalt und zur Förderung artenreichen Grünlands honoriert.

Die ersten Auswertungen zur Inanspruchnahme der Öko-Regelungen durch landwirtschaftliche Betriebe zeigen, dass die ÖR 5 unter Landwirten besonders beliebt ist. Der ergebnisorientierte Ansatz mit dem Nachweis von mindestens vier unterschiedlichen Pflanzenarten aus den Kennartenlisten der Länder scheint hierfür maßgeblich zu sein. Bestehende Hemmnisse für eine Beteiligung an ÖR 5 sind unter anderem die eigene Nachweisführung in Verbindung mit häufig fehlenden Artenkenntnissen und mangelnde Erfahrung im Umgang mit digitalen Erkennungshilfen, deren Praktikabilität von Land zu Land unterschiedlich bewertet wird.

Das Kennarten-Poster bietet für Beratende einen leichten Einstieg in das Thema Artenkenntnis im Grünland und unterstützt, dank anschaulicher Abbildungen der Arten mit hohem Wiedererkennungswert, Landwirte bei der Einschätzung ihres Grünlands.

Grünland nimmt beim Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt eine Schlüsselfunktion ein. Über die Hälfte aller in Deutschland beobachteten Tier- und Pflanzenarten kommen auf Grünlandstandorten vor, etwa 40 Prozent aller in Deutschland gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen finden hier ihren Lebensraum. Vor allem das extensiv bewirtschaftete Grünland mit nährstoffarmen Böden ist wichtig: Es bietet günstige Bedingungen nicht nur für artenreiche Pflanzengesellschaften, sondern auch für die daran angepassten, zum Teil gefährdeten Tierarten.

Neben den Grünlandprogrammen der Länder, die seit vielen Jahren extensive Bewirtschaftungsverfahren über die 2. Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik und/oder über Landes- und GAK-Mittel fördern, unterstützt auch der Bund seit der GAP-Förderperiode 2023 extensive Bewirtschaftungsverfahren im Grünland: Mit Öko-Regelung 4 (ÖR 4 - Extensivierung des Dauergrünlands) und Öko-Regelung 5 (ÖR 5 - Extensive Bewirtschaftung von Dauergrünland „Kennartenprogramm“) werden Betriebe explizit für ihre Leistungen zum Erhalt und zur Förderung artenreichen Grünlands honoriert.

Die ersten Auswertungen zur Inanspruchnahme der Öko-Regelungen durch landwirtschaftliche Betriebe zeigen, dass die ÖR 5 unter Landwirten besonders beliebt ist. Der ergebnisorientierte Ansatz mit dem Nachweis von mindestens vier unterschiedlichen Pflanzenarten aus den Kennartenlisten der Länder scheint hierfür maßgeblich zu sein. Bestehende Hemmnisse für eine Beteiligung an ÖR 5 sind unter anderem die eigene Nachweisführung in Verbindung mit häufig fehlenden Artenkenntnissen und mangelnde Erfahrung im Umgang mit digitalen Erkennungshilfen, deren Praktikabilität von Land zu Land unterschiedlich bewertet wird.

Das Kennarten-Poster bietet für Beratende einen leichten Einstieg in das Thema Artenkenntnis im Grünland und unterstützt, dank anschaulicher Abbildungen der Arten mit hohem Wiedererkennungswert, Landwirte bei der Einschätzung ihres Grünlands.

* Update zur Gemeinsamen Agrarpolitik – Überblick über die Anpassungen ab 2025

Am 22. November 2024 hat der Bundesrat der [Änderungen der GAP-Direktzahlungen-Verordnung \(GAPDZV\) und der GAP-Konditionalitäten-Verordnung \(GAPKondV\)](#) zugestimmt. Die Änderungen betreffen sowohl die Öko-Regelungen und die gekoppelten Zahlungen für Mutterkühe, -schafe und -ziegen als auch die GLÖZ-Standards im Bereich der Konditionalitäten.

Ziel der Anpassungen ist es, die Attraktivität der Maßnahmen zu erhöhen, die Agrarförderung zu vereinfachen und zielorientierter auszurichten. Mit Inkrafttreten der beschlossenen Änderungen ab dem 1. Januar 2025 wird es auch in diesem Antragsjahr Veränderungen bei den Direktzahlungen und den Konditionalitäten für Landwirtinnen und Landwirte geben.

Kurz vor der Öffnung der Antragsportale in den Bundesländern möchte die DVS daher mit einer Online-Veranstaltung am [6. März 2025](#) über die Neuerungen informieren und Raum für Fragen geben.

Pollichia ArtenKennerSeminare

Die [ArtenKennerSeminare](#) der Umweltorganisation Pollichia e. V. werden auch im Jahr 2025 wieder angeboten. Los geht es am [8. März 2025](#) mit dem „Grundkurs Wildbienen“ im Haus der Artenvielfalt in Neustadt an der Weinstraße.

* Save the Date: Netzwerktreffen „Klimaschutz in der Landwirtschaft – Gemeinsam stark mit TheKLa & Partnern“

Das Treffen vom [14. bis 15. Mai 2025](#) in Baden-Württemberg wird vom [TheKLa-Netzwerk](#) in Kooperation mit der DVS organisiert. Es richtet sich an Verwaltung, Beratung, Landwirtschaft, Wissenschaft und Entscheider entlang der Wertschöpfungskette. Auf dem Programm stehen Exkursionen zu Betrieben, die Treibhausgasbilanzierung und Maßnahmen zur Emissionsreduktion umsetzen, Fachvorträge und Diskussionen zu aktuellen Entwicklungen sowie Vernetzung mit Experten und Praktikern aus der Branche.

Konferenz: Mehr Biodiversität dank Landschafts-Ansatz

Mit der Tagung am [20. Mai 2025](#) in Frankfurt am Main „More than just flower strips! European Conference for more insect protection and biodiversity at landscape level“ findet das EU LIFE-Projekt „Insektenfördernde Regionen“ seinen Abschluss. Bei der Konferenz werden die Projektpartner den Landschafts-Ansatz vorstellen und diskutieren – und einen Blick darauf werfen, wie die Weiterführung und der Transfer der Insektenfördernden Regionen möglich sind.

* Save The Date: GAP, ELER und Umwelt Tagung

Die diesjährige GAP, ELER und Umwelt Tagung der DVS wird vom [5. bis 6. Juni 2025](#) in Bonn zum Thema „Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU und das Bioziel 2030“ stattfinden. Weitere Details zum Programm und zur Anmeldung folgen.

Save The Date: CatchHedge - Potenziale von Hecken im Zeichen des Klimawandels

Welche Vorteile bieten Hecken in der Agrarlandschaft im Zeichen des Klimawandels und welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit Hecken als Klimaschutzoption neu angelegt werden? Diese Frage erforscht das interdisziplinäre Projekt [CatchHedge](#) – Kohlenstoffspeicherung in Hecken und Feldgehölzen über drei Jahre. Zum diesjährigen Abschluss des Projekts will das Thünen-Institut seine Ergebnisse vorstellen und mit Ihnen diskutieren. Die Ganztagesveranstaltung findet am Dienstag, den 7. Oktober 2025 in das Forum des Thünen-Instituts in Braunschweig statt. Weitere Details zum Programm und zur Anmeldung werden in Kürze veröffentlicht.

DVL veröffentlicht Praxisleitfaden für eine erfolgreiche Grünlandrenaturierung

Artenreiches Grünland gehört zu den am stärksten gefährdeten Ökosystemen und ist zugleich von zentraler Bedeutung für die Artenvielfalt in Agrarlandschaften. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) hat nun einen [Praxisleitfaden](#) vorgelegt, der zeigt, wie Grünlandrenaturierung gelingen kann.

Insektenschonende Mahd – Ergebnisse aus dem Projekt BioDivKultur

Der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. (LPV Göttingen) war Verbundpartner im Projekt „Biodiversitätskulturen in Stadt und Land – Integrative Forschung zur Förderung der Insektenvielfalt auf Grünflächen“ ([BioDivKultur](#)). Koordiniert hat das Projekt, das von 2022 bis 2024 lief, die Technische Universität Darmstadt. Ziel war es, zu untersuchen, wie Biodiversität stärker in die Grünflächenbewirtschaftung kommunaler und landwirtschaftlicher Flächen integriert werden kann. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf insektenschonenden Mähtechniken.



Technikvorführung von Doppelmesserbalkenmähdwerken in Waake (Landkreis Göttingen) im September 2023. Foto: LPV Göttingen

Aufgabe des LPV Göttingen als Praxispartner war es, die Ergebnisse der Forschung nachhaltig an regionale Akteure zu vermitteln, sie mit ihnen zu diskutieren und bei der Anwendung zu unterstützen. Dabei spielten auch die bisherigen Erfahrungen der Landwirte vor Ort eine wichtige Rolle. Abschließend entwickelte das Projektteam das Faltblatt „Insektenschonende Mahd in der Landwirtschaft“ für Landwirte. Darin werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit und ohne Balkenmäher insektenschonender gemäht werden kann. Erfahrungen aus der Vorbereitung und Durchführung von Technikvorführungen mit Balkenmähdwerken wurden in einem Veranstaltungskonzept zusammengefasst. Dieses soll andere Beratungsorganisationen dabei unterstützen, Veranstaltungen dieser Art durchzuführen.

Ein weiterer Fokus des Projekts lag auf dem Austausch mit der landwirtschaftlichen Berufsausbildung. Als Ergebnis entstand das Unterrichtsmaterial mit dem Titel „Auswirkungen von Mahd auf Insekten“. Dieses richtet sich speziell an Berufsschulen, kann aber auch von anderen Einrichtungen für Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft genutzt werden.

Die genannten Materialien stehen auf der [Webseite](#) des LPV Göttingen zum Download bereit. Auch nach Abschluss des Projektes wird der LPV Göttingen, der über 30 Jahre Erfahrung in der Biodiversitätsberatung vorweisen kann, weiter zum Thema insektenschonendes Mähen beraten.

Kontakt: Sinja Zieger, sinja.zieger@lpv-goettingen.de, Astrid Müller, astrid.mueller@lpv-goettingen.de, Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V.

Gemeinschaftliche Agrartechniknutzung senkt Pestizideinsatz in Frankreich

Eine neue [Studie](#) zeigt, dass französische Landwirte durch die gemeinschaftliche Nutzung von Agrartechnik den Einsatz von Pestiziden verringern. Im Fokus stehen die sogenannten CUMAs (Kooperativen für Maschinennutzung), in denen Landwirte Maschinen teilen und Wissen austauschen.

Die Untersuchung belegt, dass eine höhere Dichte an CUMA-Mitgliedern zu intensiverem Austausch über agrarökologische Praktiken führt, was den Pestizideinsatz senkt. Zudem ermöglicht die verstärkte Nutzung von CUMA-Ressourcen den Zugang zu moderner und effizienter Technik. Dies verringert ebenfalls den Pestizideinsatz – allerdings nur bei ökologischen Geräten, während bei konventionellen Maschinen ein Rebound-Effekt beobachtet wurde.

Die Studie spricht von einer „versteckten agrarökologischen Wende“, in der soziale Netzwerke eine entscheidende Rolle für nachhaltigere Landwirtschaft spielen.

MoNaKo-Projekt Auftaktveranstaltung

Das Ende 2023 begonnene Verbundprojekt „Modellhafte Erprobung von Naturschutz-Kooperativen in verschiedenen Agrarlandschaften Deutschlands nach dem niederländischen Ansatz“ ([MoNaKo](#)) startete im Dezember 2024 mit einer [Auftaktveranstaltung](#) in die Projektarbeit vor Ort.

Faktencheck Artenvielfalt: Zusammenfassung für gesellschaftliche Entscheidungsfindung

Der Zustand der Natur verschlechtert sich weltweit – und damit auch ihre lebenswichtigen Beiträge für uns Menschen. So steht es im globalen Assessment des Weltbiodiversitätsrats IPBES. Gibt es eine Krise der biologischen Vielfalt auch bei uns in Deutschland? – Und wenn ja: Was sind die Gründe, und was können wir dagegen tun? Diesen Fragen gehen 150 Autorinnen und Autoren von 75 Institutionen und Verbänden im „[Faktencheck Artenvielfalt](#)“ nach. Ein Fazit: Auch vor unserer Tür ist die biologische Vielfalt rückläufig. Wichtige Lebensräume schwinden, ehemals häufige Arten werden selten, viele Ökosysteme verarmen und sind einem rapiden Wandel unterworfen. Die Triebkräfte dahinter – ausgeräumte Landschaften, intensive Landnutzung, Einträge von Fremdstoffen, der Klimawandel – gehen von uns Menschen aus. Als Hauptverursacher haben wir es selber in der Hand, diesen Trend umzukehren. Der Faktencheck Artenvielfalt zeigt ermutigende Beispiele auf und analysiert, was in der Praxis funktioniert und, wichtiger noch, unter welchen Bedingungen wir bereit sind, für die biologische Vielfalt aktiv zu werden. Eine gesellschaftliche Transformation hin zu einer Wirtschaftsweise mit und nicht gegen die biologische Vielfalt ist geboten – und möglich.

RegiopAKT – Arten- und Klimaschutz für landwirtschaftliche Betriebe

Das Forschungsprojekt [RegiopAKT](#) beschäftigt sich mit der Optimierung von Maßnahmen für Arten- und Klimaschutz auf landwirtschaftlichen Betrieben. Ziel ist die Entwicklung ökologisch wirksamer Ansätze, die sich nahtlos in die Betriebsabläufe integrieren lassen. Dafür entsteht eine App, die Akteure aus Landwirtschaft und Biodiversitätsberatung bei der Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen unterstützt. Für die Weiterentwicklung der App werden Testbetriebe und Personen gesucht, die ihre Praxiserfahrungen einbringen möchten.

Kontakt: Lukas Wohnhas, lukas.wohnhas@hswt.de, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Leitfaden für mehr Lebensräume und Artenvielfalt in Kommunen veröffentlicht

Das bundesweite BiotopVerbund-Projekt hat einen [Handlungsleitfaden](#) für kommunale Akteure veröffentlicht. Die Broschüre bietet einen Überblick und praktische Anleitungen, wie Kommunen in Siedlungsbereichen und im Freiland die heimische Artenvielfalt fördern können.

Zeitschrift „Anliegen Natur“

[Anliegen Natur](#) ist die Zeitschrift für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und informiert über aktuelle Themen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, aber auch zu den Bereichen Umweltbildung und Planung. Die Zeitschrift ging aus den von 1977 bis zum Jahr 2005 publizierten „Berichten der ANL“ hervor. Neben wissenschaftlichen Originalarbeiten werden schwerpunktmäßig Artikel und Kurzbeiträge zu Themen veröffentlicht, die für die Arbeit der im praktischen Naturschutz Tätigen relevant sind. Aktuelle Themen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, aber auch zu den Bereichen Umweltbildung und Planung werden hier fachlich aufbereitet.

Schutz der Ackerwildkräuter Schleswig-Holstein 2024: Vorträge zur Tagung sind online

Die Vorträge der [Ackerwildkraut-Exkursionstagung 2024](#) in Juni in Kiel (Schleswig-Holstein) sind jetzt online.

Impressum

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume –
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (DVS)

in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Deichmanns Aue 29 · 53179 Bonn

www.dvs-gap-netzwerk.de

E-Mail: DVS@ble.de

Zuständige Verwaltungsbehörde:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

*Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns
um eine genderneutrale Schreibweise.*